Calwer Wochenblatt

№ 182. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 9 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 7. August 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden veranlaßt, die **Satzungen** der etwa bestehenden **Ortsviehversicherungs-Vereine** binnen **vier** Tagen als **portopflichtige Dienstsache** hieher einzusenden; auch sind etwaige Beschlüsse der Gemeindekollegien über Beiträge aus der Gemeindekasse bei Viehverlusten vorzulegen.

Fehlanzeigen sind zu erstatten.

Calw, 6. August 1909.

K. Oberamt.
Voelter.

Floßsperre betreffend.

Die in unserer Bekanntmachung vom 16. Juli 1909 verfügte **Floßsperre** wird bis einschließlich **10. August** verlängert.

Pforzheim, 5. August 1909.

Großh. Bad. Bezirksamt.
Keim.

Tagesneuigkeiten.

§ Bad Liebenzell. Am Mittwoch, den 11. August werden — günstige Witterung vorausgesetzt — mit Eintritt der Dunkelheit die König Wilhelm-Anlagen festliche Beleuchtung erhalten und um 9 Uhr wird ein von dem Kgl. Hoffeuerwerker Fischer aus Cleebronn ausgeführtes Kunstfeuerwerk abgebrannt werden. Diese Veranstaltung übt jedes Jahr eine ganz besondere Anziehung aus und so ist auch heuer wieder zu erwarten, daß der Besuch ein außerordentlich starker sein wird. Mit der Illumination ist ein Konzert der Kurkapelle von 8—10 Uhr abends verbunden. Die Kurverwaltung wird es an nichts fehlen lassen, diesen Abend zur Glanznummer der heurigen Saison zu gestalten.

Herrenberg 6. Aug. Wie das Stadtschultheißenamt mitteilt, findet die Eröffnung der Teilstrecke Herrenberg—Pfäffingen definitiv am 12. August ds. Js. statt, während die kommissarische Uebernahme am 10. ds. Mts. stattfinden wird. Eine offizielle Eröffnungsfeier soll erst mit der Eröffnung der ganzen Strecke Herrenberg—Tübingen stattfinden. Doch werden, wie der Gäubote hört, die bürgerlichen Kollegien der an- und umliegenden Gemeinden des Bezirks sich mit dem ersten Zug talabwärts begeben und in der Bahnhofrestauration Pfäffingen zu einer Feier des Tages sich vereinigen.

Stuttgart 6. Juli. Die Zweite Kammer beriet heute zunächst den dringlichen Antrag der Volkspartei betreffend die Verschiebung der Kaisermanöver. Nach längerer Debatte an der sich die Abgg. Augst (Vp.), Dambacher (Z), Schock (B.), Kenngott (Soz.) für den Antrag und die Abgg. Vogt (BK.), Hoffmann (DP.), Keßler (Z), Locher (Z) und Röder (DP) gegen den Antrag aussprachen, und in deren Verlauf Kriegsminister v. Marchtaler betonte, daß die Verschiebung der Kaisermanöver unmöglich sei und daß ihren Vorteilen viel größere Nachteile gegenüberständen, wurde der Antrag mit 51 gegen 32 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen. Sodann wurde in der Schlußabstimmung die Volksschulnovelle entsprechend den vom Hause gefaßten Beschlüssen mit 52 gegen 25 Stimmen des Zentrums angenommen. Die Sozialdemokraten stimmten motiviert ab. In der nun folgenden weiteren Beratung der Steuererhöhungen und der Reichsfinanzreform erklärte der Abg. Kraut (BK.) vielfach von der Linken unterbrochen, so daß Präsident v. Payer wiederholt aufs energischste um Ruhe bitten mußte, die Parteien, die die Finanzreform zustande gebracht haben, verdienten den größten Dank. Den Karren stehen zu lassen und davon zu laufen, sei keine Kunst gewesen. Die Reichsfinanzreform werde auch für das Land eine solidere Finanzgebahrung ermöglichen. Nur wer nachweisen könne, daß er eine bessere Reform zustande gebracht hätte, sei zur Kritik berechtigt. Die Liberalen hätten aber nicht einmal die fertige Idee zu einer Reform gehabt. Durch die Talonsteuerhinterziehung werde die Steuerwilligkeit dieser Kreise in ein grelles Licht gerückt. Die Konservativen wollten den Block nicht zum Sprungbrett liberaler Ansprüche benutzen lassen. Der Redner befürwortete dann noch die Erneuerung der alten Beziehungen zwischen seiner Partei und der Deutschen Partei. Finanzminister v. Geßler betonte, das Nichtzustandekommen der Reichsfinanzreform hätte die unheilvollsten Folgen auch für das Land gehabt und besprach dann die vorgesehenen Steuererhöhungen. Abgeordneter Gröber (Zentrum) wandte sich in einer mehr als zweistündigen Rede ebenfalls zunächst den Steuererhöhungen zu und vertrat dabei den Standpunkt der Kommissionsmehrheit. Wäre die Reichsfinanzreform nicht zustande gekommen, so wären 500 Millionen Matrikularbeiträge aufzubringen gewesen, was für Württemberg eine ungeheuerliche Belastung und zwar die Verdoppelung der direkten Steuern zur Folge gehabt hätte. Im stillen Kämmerlein werde die Regierung mit der Reichsfinanzreform nicht so ganz unzufrieden sein. Der Redner rechtfertigte dann die Haltung des Zentrums. Seine Partei habe stets genügend Steuern bewilligt, sie der Regierung sogar aufdrängen müssen und sei deshalb an dem Finanzelend nicht schuld. Sparsamkeit habe sie geübt, selbst auf die Gefahr hin, daß der Reichstag aufgelöst und die Partei als antinational verschrien werde. Sie habe auch stets für die Deckung der notwendigen Ausgaben gesorgt, während der Block sofort mit der Suspendierung der Schuldentilgung begonnen und aus Blockrücksichten die Finanzreform verschoben habe. An dem Finanzelend des Reiches trage Bülow mit seiner Blockpolitik die Schuld, die nahezu drei Milliarden neue Schulden gebracht habe. Der Redner kritisierte die Haltung der Nationalliberalen und der Volkspartei bei der Reichsfinanzreform und rechtfertigte sodann die neuen Steuern. Auch die Liberalen seien bereit gewesen, den indirekten Steuern zuzustimmen. Die Wirkung der neuen Steuern bringe für die Erwerbsstände eine große Entlastung. Die Ausgaben für Heer und Marine kämen durch den

Das Haus gegenüber.

Kriminal-Roman von E. Kent.

(Fortsetzung.)

„Ich möchte eigentlich glauben, der Mann weiß etwas, was er nicht sagen will!" rief der Coroner. „Na, jetzt haben wir alle hier gehabt bis auf die Arbeiter", fuhr er ermüdet fort, indem er sich den Schweiß von der Stirn wischte. „Ich glaube nicht, daß einer von denen was weiß, aber wir werden sie doch wohl hören müssen." Mit diesen Worten ging er an die Tür und winkte sie alle heran.

Sie waren fünf, mit Einschluß des Vorarbeiters, dem Anschein nach lauter ruhige und anständige junge Leute. Nachdem sie den toten Mann mehrere Minuten lang scharf gemustert hatten, erklärten sie übereinstimmend, sie hätten ihn nie in ihrem Leben gesehen.

„Hat jemand von Ihnen während der drei Tage, die Sie hier auf Arbeit gewesen sind, irgend einen Menschen gesehen, der den Schlüssel hätte an sich nehmen, ein paar Stunden bei sich behalten und dann wieder an seinen Platz stecken können, ohne daß Sie es zu merkten brauchten?" fragte der Coroner.

„Wir haben keine fremden Menschen gesehen", antwortete der Polier vorsichtig.

„Wen haben Sie denn sonst gesehen?"

Der Polier war offenbar auf diese Frage vorbereitet, denn er antwortete ohne Zögern:

„Wir haben alles in allem sechs Personen gesehen: Jim, Joe und Tony, Herrn Macgorry, Fräulein Derwent und den Franzosen.

„Wann kam der Franzose zu Ihnen herauf?"

„Gestern morgen. Er sagte, er wollte sich die Dekorationen ansehen. Und ungefähr um drei kam er nochmal. Er blieb aber nicht lange. Ich hatte keine Lust, ihn fortwährend um mich rum zu haben und seine Bemerkungen anzuhören."

„Benahm er sich dabei in irgend einer Weise verdächtig?"

„Nein, das nicht."

„Und Fräulein Derwent? Wann sahen sie diese?"

„Ich selber habe sie am Morgen nicht gesehen, aber der da" — mit einem Kopfnicken nach einem von den Leuten hin — „sah sie hineingucken, während sie auf den Lift wartete; und am Nachmittag war sie richtig bei uns drinnen."

„Sagte sie irgend was?"

„Jawohl. Sie sagte, die Malereien und die Tapeten seien ganz reizend."

„Was tat Fräulein Derwent, als Sie sie sahen?" fragte der Coroner den ihm vom Polier bezeichneten Mann.

„Sie stand auf dem Korridor."

„Hatte sie ihre Hand auf dem Türgriff?"

„Darauf hab' ich nicht geachtet."

„Sagte die junge Dame irgendwas?"

„Als sie merkte, daß ich mich nach ihr umsah, sagte sie bloß: „Wie hübsch!" — und damit ging sie."

„Hat jemand von Ihnen, seitdem Sie hier auf Arbeit sind, Herrn oder Frau Atkins oder eins von ihren Dienstmädchen gesehen?"

Diese Frage wurde von allen verneint.

Gerade in diesem Augenblick erschien der Polizeiarzt, mit vielen Entschuldigungen wegen seines späten Eintreffens. Ich hatte also keinen Vorwand mehr, noch länger zu bleiben und empfahl mich. Unten in der Halle wimmelte es bereits von Zeitungsreportern, die nach dem oberen Stockwerk zur Leiche hinauf zu gelangen suchten und von dem wütenden

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schutz der Großindustrie den Arbeitern zugute. Die Agrarier hätten sich bei der Reform nobler gezeigt, als die Liberalen, denn sie hätten sie selbst belastenden Steuern zugestimmt, während Großindustrielle und Großbanken, die Kreise der Börse, nichts derartiges aufzuweisen vermögen. Den Verhimmelungen des Fürsten Bülow durch die liberale Presse hielt der Redner die schärfste Kritik Bülows aus diesen Organen entgegen. Schließlich befürwortete er Sparsamkeit in Heer und Marine und ein gewisses Maßhalten in den Rüstungen durch Verständigung zwischen den Völkern. Morgen Fortsetzung.

Stuttgart 6. Aug. Wie bekannt, soll auf dem Platze des früheren Hoftheaters ein Kunstausstellungs-Gebäude errichtet werden, zu dem der König einen Bauplatz im Werte von einer Million, sowie 400000 ℳ Baugeld gestiftet hat. Nun hat auch die Stadt Stuttgart beschlossen, 400000 ℳ zu dem Bau beizutragen und der Staat übermittelt weitere 200000 ℳ. Aus Anlaß des Beschlusses der bürgerlichen Kollegien hat der König an den Oberbürgermeister ein Telegramm gerichtet, in dem er seiner Freude über das Zustandekommen des Projektes Ausdruck gibt.

Ludwigsburg 6. Aug. Gelegentlich der Durchfahrt des „Z II" am letzten Samstag gab es in der Turnhalle einen heiteren Zwischenfall bei der Schlußfeier der Realschule. Der Rektor hatte seine Ansprache beendet, ein Schülerchor war verklungen und man befand sich gerade bei den Einzelvorträgen der Schüler, da ertönte ein Kanonenschuß, das Signal des Nahens des Luftschiffes. Erst verschwanden die älteren Besucher der Feier, dann gab es auch für die Jugend kein Halten mehr. Alles rannte davon und in der vereinsamten Halle blieben Prämien und Zeugnisse unbegehrt auf dem Tische liegen.

Waldmannshofen O.A. Mergentheim 6. Aug. Um neun Uhr abends landete der Ballon „Ila", der in Frankfurt a. M. um sechs Uhr aufgestiegen war. Die Insassen waren drei Herrn und eine Dame. Nachdem das Fahrzeug verladen war, fuhren die Gäste gestern früh zurück.

Ulm 6. Aug. In Klingenstein schlug ein Knabe mit einem eisernen Stab auf eine Patrone, die sich entlud und den Knaben im Gesicht schwer verletzte. — In Landensberg bei Burgau hat sich die Gastwirtswitwe Marie Rößle erhängt. Sie litt an Schwermut. — In Lauingen wurde in einem Wassertümpel am Donaudamm eine männliche Leiche gefunden. Es handelt sich um eine 70jährige Person, von deren Herkunft gar nichts bekannt ist. An der rechten Hand fehlt der Daumen.

Von der Alb 6. Aug. Im Briefkasten seiner Zeitung macht ein Redakteur seinem durch die vielen Vereinsberichte gepreßten Herzen folgendermaßen Luft: „Bitte an die Vereine"; Berichte über die Vereinsfeiern nehmen wir zwar gerne auf. Aber: 1) sollten sie deutsch abgefaßt sein und nicht kauderwelsch! 2) deutliche Handschrift! 3) Papier nur auf einer Seite beschreiben! 4) kurz und gut! 5) zeitig einreichen! Berichte über Feiern am Sonntag sollten beispielsweise nicht erst gegen Ende der Woche eintreffen und dann womöglich noch kurz vor Redaktionsschluß! 6) keine Spitzfindigkeiten! 7) keine Dankesbezeugungen: dazu ist der Inseratenteil da! 8) nicht schimpfen, wenn der Redakteur kürzt: es gibt noch andere Dinge auf Gottes Erdboden als Vereine, von denen das Publikum etwas erfahren möchte.

Friedrichshafen 6. Aug. Graf Zeppelin ist mit seinem Stabe heute nachmittag 1 Uhr aus Köln hierher zurückgekehrt.

Pforzheim 6. Aug. In Niefern ist heute früh das Wohnhaus und die Scheune des Karl Bauer abgebrannt. Die Ursache ist unbekannt. Der Schaden beträgt 10000 ℳ.

Berlin 6. Aug. Anläßlich der morgigen Begegnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem Kaiser von Rußland im Kaiser Wilhelm-Kanal schreibt die Nordd. Allgem. Ztg.: Die freundschaftlichen Gesinnungen, worin die Herrscher der beiden große Nachbarreiche einander zugetan sind, finden in diesem Wiedersehen einen wertvollen Ausdruck. Auch bei Wahrung ihres persönlichen und intimen Charakters schließt sich damit die abermalige deutsch-russische Monarchen-Begegnung den Kundgebungen an, die zur Festigung von Friede und Freundschaft zwischen den Mitgliedern der europäischen Staatenfamilien soeben in Cherbourg und Cowes erfolgten.

Berlin 6. Aug. Nach dem Genuß von Rouladen-Fleisch sind in dem Vorort Rummelsburg 9 Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Bei einer Person verschlimmerte sich der Zustand derart, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Kiel 6. Aug. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord und den Begleitschiffen sind heute nachmittag um 3.45 Uhr unter dem Schutz der Kriegsschiffe in den hiesigen Hafen eingelaufen. Die Mannschaften der Hochseeflotte begrüßte den Kaiser mit einem 3fachen Hurrah.

Brüssel 5. Aug. Das belgische lenkbare Luftschiff des Ingenieurs Goldschmidt unternahm gestern Abend seinen ersten Aufstieg, der gut gelang. Es überflog die Stadt in ca. 200 m Höhe und manöverierte gleichmäßig und sicher. Der Jubel der Bevölkerung war groß.

Bern 6. Aug. An der Jungfrau sind 2 Touristen deutscher Herkunft, namens Seese und Besser, die in Baden i. Schweiz in Stellung waren, abgestürzt. Die Leiche des Seese ist bereits geborgen, während die seines Kameraden noch nicht aufgefunden ist.

Stockholm 6. Aug. Die Arbeiter der städtischen Beleuchtungswerke legten gestern abend die Arbeit nieder. In Arbeiterkreisen wird die Zahl der Streikenden im ganzen Lande auf 300000, davon 50000 in der Hauptstadt, angegeben.

London 6. Aug. Die englische Handelsflotte hat eine Anzahl von Schiffsunglücken zu verzeichnen. Der Dampfer Maori ist auf der Fahrt von Kapstadt nach Neuseeland untergegangen. Die Mannschaft bestand aus 60 Mann, von denen ein Teil gerettet wurde. Es waren meist Londoner. — Die Besorgnis, daß der Dampfer Waratah, der sich mit 300 Personen auf der Fahrt nach Kapstadt befand, doch untergegangen sein könne, steigt, nachdem alle auf die Suche ausgegangenen Schiffe zurückgekommen sind, ohne eine Spur von ihm gefunden zu haben. — Ein weiteres Telegramm aus St. David meldet, daß ein großer Viermaster-Dampfer auf einem Felsen in der Nähe von North-Bishops festsitzt. Es handelt sich um den britischen Dampfer Langton Grainge.

Tokio 6. Aug. Von zuständiger Seite wird erklärt, Japan beabsichtige die Antung-Mukden-Bahn trotz des chinesischen Widerspruchs umzubauen und mit den Arbeiten morgen zu beginnen. Das Kriegsministerium ist auf alle Eventualitäten vorbereitet. Längs der Bahnlinie sind einige hundert Soldaten postiert.

Vermischtes.

Zeppelin und die Kinder. Beim Verlassen der Luftschiffhalle in Köln spielte sich eine reizende Szene ab, die für die Herzensgüte des Grafen ein beredtes Beispiel ablegt. Er sah in der vordersten Reihe ein etwa 12jähriges Mädchen stehen, das ihn freudestrahlend anblickte und zögernd die Hand hob. Der Graf ging auf das Kind zu und gab ihm die Hand, womit auch für die übrigen Kinder das Zeichen gegeben war, auch ihrerseits dem Grafen die Hand zu reichen. Dabei kam es vor, daß ein Junge in nicht hoffähigem Anzuge ihm die linke Hand gab, wobei der Graf sagte: „Wenn Du mir die Hand geben willst, mußt Du mir die Rechte geben!" Als beim Weiterschreiten ein etwa 13jähriges Mädchen dem Grafen die Hand reichen wollte, wurde es von einer in der Nähe stehenden Dame mit den Worten: „Nun ist es genug mit dem Händegeben!" abgeredet, worauf der Graf bemerkte: „Komm nur her, mein Kind!" und ihm die Hand gab. Im Automobil begab sich der Graf durch die dicht vom Publikum umrahmten Straßen, das in unbeschreiblichen Jubel ausbrach, in die

---

Herrn Macgorry nur mit Hilfe von zwei oder drei handfesten Polizisten daran verhindert werden konnten.

Sobald sie meiner ansichtig wurden, fielen sie plötzlich alle zusammen über mich her, und ich konnte mich nur dadurch frei machen, daß ich ihnen eine bis ins einzelne gehende Beschreibung der Leiche gab und im übrigen behauptete, ich wisse von gar nichts.

6. Kapitel.

Als ich wieder in meiner Behausung anlangte, entdeckte ich zu meinem Erstaunen, daß es erst zehn Uhr war. Wie wenig Zeit ist nötig und die ganze Welt hat ein anderes Aussehen gewonnen! Den ganzen Tag über zwang ich mich, meinem Beruf in der üblichen Weise nachzugehen, aber der Gedanke an Fräulein Derwent wollte nicht von mir weichen.

Ich fühlte mich außerordentlich erleichtert, als ich in keinem von den Abendblättern ihren Namen erwähnt fand. Wie Macgorry es fertiggebracht hatte, es vor den Reportern zu verheimlichen, daß sie am Tage der Mordtat im Hotel gewesen war, das ist bis auf den heutigen Tag ein Geheimnis geblieben — aber wie dankbar war ich, daß ihm dies gelungen war! Meine größte Sorge war es bereits, ihren lieben Namen davor zu bewahren, daß er mit einer Skandalgeschichte auch nur in die leiseste Berührung gebracht würde. Keinen Augenblick glaubte ich, daß sie mit dem Morde etwas zu tun hätte; andererseits stand es für mich fest, daß sie in irgend einer großen Verlegenheit sein müßte, von deren Art ich allerdings nicht einmal eine Ahnung hatte. Ich sehnte mich danach, sie beschützen und ihr helfen zu dürfen. Aber wie sollte mir das gelingen? Ich wußte ja von ihren ganzen Verhältnissen nicht das allergeringste. Ich wußte nicht einmal, wo sie in diesem Augenblick sich aufhielt. Bei ihrer Mutter vielleicht? Aber wo wohnte diese? Plötzlich fiel mir ein, daß mein bester Freund, Fred Cooper, in einem seiner letzten Briefe erwähnt hatte, seine Mutter und eine Frau Derwent seien nahe Nachbarinnen auf dem Lande. Da war also dieser Glückspilz einen vollen Monat lang vielleicht hundert Schritte von ihr entfernt gewesen — hatte sie wahrscheinlich tagtäglich gesehen — und hatte dieses ungeheure Glück bloß deshalb gehabt, weil er ein Bein gebrochen hatte! Und ich, der ich gerne meine beiden Beine gebrochen hätte, um dadurch an seine Stelle zu kommen — ich mußte in New-York bleiben, weil — zum Teufel auch! — ein apoplektischer alter Patient weder leben noch sterben wollte. Na, da ich nicht zu ihr kommen konnte, so war es immerhin ein Trost, mir so leicht Nachrichten über sie verschaffen zu können. Ich ergriff also eine Feder und warf in aller Eile folgende Zeilen hin:

„New-York, den 10. August 1899.

Lieber Fred!

Du kennst mich ziemlich gut und weißt daher, daß ich kein Schnüffler bin — nie war? Und wenn ich daher bitte, mir alles mitzuteilen, was Du von Fräulein Derwent weißt, so wirst Du mir, hoffe ich, glauben, daß keine müßige Neugier mich dazu veranlaßt. Ein Arzt muß oft noch mehr Geheimnisse verwahren als ein Familienanwalt, und Verschwiegenheit ist auch für ihn eine ebenso heilige Ehrensache. Ohne mein Zutun gelangte ich zur Kenntnis gewisser Tatsachen, die Fräulein Derwent angehen und ich schließe daraus, daß sie wahrscheinlich in großer Verlegenheit ist. Ferner bin ich überzeugt, daß ich ihr würde helfen können, wenn mir nicht hindernd im Wege stände, daß ich nur sehr oberflächlich persönlich mit ihr bekannt bin — noch mehr aber, daß ich hinsichtlich gewisser Umstände völlig im dunkeln bin. Ich kann gleich hinzusetzen, daß ich mich für die junge Dame interessiere und ihr von Herzen gerne helfen will, wenn ich kann. Aber um dies zu tun, muß ich zunächst Klarheit über verschiedene Verhältnisse erlangen, und diese kannst Du mir geben, wie ich hoffe.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stadt. Beim Beigeordneten Laue nahm er Absteigequartier.

Die Deutschenhetze am Gardasee hat ein schmähliches Ende gefunden. In der letzten Nummer der „Gardasee-Post“ heißt es u. a.: „Die für Mailand angekündigte große Protestkundgebung „gegen die Germanisierung des Gardasees, an der 500 Parlamentarier, französische und englische Publizisten usw. teilnehmen sollten, ist Blättermeldungen zufolge so gut wie gescheitert. Die Mehrzahl der italienischen Notabeln, soweit sie in amtlichen Stellungen stehen, ebenso die eingeladenen Abgeordneten haben entweder die Einladungen gar nicht beantwortet oder ihre Teilnahme in höflicher Form abgelehnt. Auch die englischen und französischen Einladungen sind zu 90 v. H. resultatlos geblieben. Das vorbereitende Komite setzt allen diesen in die Oeffentlichkeit gedrungenen Nachrichten eisiges Schweigen entgegen.“

Standesamt Calw.

Geborene.

1. Aug. Karl Adolf, S. d. Karl Friedr. Schnauffer, Cafetiers.
4. Aug. Helene Klara, T. d. Wilhelm Engelhardt, Bremsers.

Getraute.

2. Aug. Ferdinand Friedrich Widmann, Monteur von Obertürkheim und Anna Luise Marie Dollinger, T. d. Georg August Dollinger, Kaufmanns hier.

Gestorbene.

3. Aug. Luise Friederike Katarine Ansel, ledige Privatiere, 62 Jahre 1 Mon. alt.

Kaiser-Otto Grünkern-Mehl u. Flocken
delicateste Suppeneinlagen.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

Im **Konkursverfahren** über den Nachlaß der **Sofie Lutz** geb. Visel, Witwe des Johann Georg Lutz, gewes. Webers in Holzbronn, haben die gesetzlichen Vertreter der minderjährigen Erben der verstorb. Gemeinschuldnerin unter Zustimmung sämtlicher Konkursgläubiger beantragt, das Verfahren einzustellen.

Die Anträge, sowie die zustimmenden Erklärungen liegen zur Einsicht der Konkursgläubiger auf der Gerichtsschreiberei aus.

Den 5. August 1909.

Gerichtsschreiber Siber.

Verkauf von abgängigen Bahnholzschwellen auf der Schwarzwaldbahn

Am **Dienstag, den 10. August,** kommen auf der Bahnstrecke Ostelsheim—Calw eine Anzahl abgängige Holzschwellen in Losen à 10 Stück bei folgenden Wärterposten zur öffentlichen Versteigerung:

1. Tannene Zwischenschwellen:

Beim Wärterhaus	P. 45 (Bahnw. Haug)	vormittags	8 Uhr.
„ „	P. 44 (Bahnw. Talmongros)	„	8½ „
„ „	P. 43 (Welzberg)	„	9 „
„ „	P. 44 (Tunnelw. Bauser)	„	9½ „
„ „	P. 34 (Bahnw. Wollmershäuser)	nachm.	12 „
„ „	P. 33 (Bahnw. Wendel)	„	12½ „
„ „	P. 32 (Bahnw. Hummel)	„	1 „

2. Eichene Weichenhölzer:

Auf Station Althengstett vormittags 11 Uhr.

Welderstadt, den 5. August 1909.

K. Bahnmeisterei.

Breitenberg.

Grundstücks-Versteigerung.

Die **Anna Marie Funk** geb. Fenchel, Ehefrau des Mattäus Funk, Bauers hier, bringt am nächsten

Mittwoch, den 11. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathaus in Breitenberg ihr gesamtes Anwesen zur freiwilligen Versteigerung. Dasselbe besteht in:

Geb. Nr. 72	5 a 34 qm	Wohnhaus, Scheuer 2c. in den Hausäckern,	
„ „ 71	— „ 69 „	Heuscheuer daselbst,	
Parz. Nr. 262	2 ha 43 „ 55 „	Acker, Baumacker, Wiese und Laubgebüsch in den Hausäckern,	
„ „ 261/3	— „ 63 „ 71 „	Acker daselbst,	
„ „ 298	1 „ — „ 30 „	Wiese in den Mädern,	
„ „ 299	1 „ — „ 38 „	gemischter Wald daselbst und	
„ „ 297/2	— „ 29 „ 43 „	desgleichen daselbst.	

Das vorhandene Inventar kann miterworben werden. Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort erteilt wird.

Den 5. August 1909.

Der Grundbuchbeamte.
Bez.-Notar Layer in Teinach.

Gabelsberger Stenografen-Verein.

Bei genügender Beteiligung Beginn eines

Anfängerkurses

unter Leitung des Herrn Handelslehrer Rothammel. Anmeldungen wollen bei Herrn Albert Bauer, Kaufm., Vorstadt, gemacht werden.

Der Vorstand.

Gesangverein Liederkranz Althengstett.

Am **Sonntag, den 8. August, nachmittags,** veranstaltet der Verein ein

Waldfest

im Mönchwasen, mit **Musik- und Gesangsvorträgen** und ladet hiezu Vereine, Freunde und Gönner höflichst ein. **Abmarsch ½1 Uhr vom Adler aus.**

Der Ausschuß.

Calw.

Sonntag Vormittag 11—12 Uhr
(bei günstiger Witterung)

Kurmusik in den Anlagen.

Calw, 7. August 1909.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeßlichen Schwester

Luise

drängt es uns, für die von allen Seiten uns so warm entgegengebrachte Anteilnahme an unserem schweren Leid unsern innigsten Dank auszusprechen.

Familie Anselm-Schiele.

B.-G.

Montag-Abend Familienabend
im Bad. Hof.

Veteranenverein Calw.

Morgen **Sonntag** nachm. 4 Uhr
Monatsversammlung
beim Vorstand.

Der Ausschuß.

Der verehrl. Einwohnerschaft sowie Kurgästen halte mein

Waldkaffee

(in den städt. Anlagen)
bestens empfohlen.

Carl Schnauffer.

Zur Mostbereitung
empfehle ich:

Ia. Corinthen (kleine Weinbeere),

sowie den vorzüglichen **Heilbronner**

Moststoff

— 1 Liter kommt auf 5—6 Pfg. —
den ich selbst erprobt habe und aufs beste empfehlen kann.

Emil Georgii.

Gustav Kaufmann
Bertha Gohl
Verlobte.
Möhringen. Calw.

Auf 1. oder 15. September suche ich ein in Küche und Haushalt erfahrenes, tüchtiges

Mädchen.

Lohn nach Vereinbarung.
Frau **J. Hippelein, Calw,**
Neuer Weg.

Zietigheimer Linoleum
beziehen Sie am besten bei den Vertretern:
G. Steegmüller & Söhne,
Telef. 6. **Magstadt.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Holzkoffer
sind stets vorrätig.
Schaible, Schreiner.

Wenn Sie sich daran

gewöhnen, früh und nachmittags Kathreiners Malzkaffee zu trinken, so werden Sie bald merken, welch wohltuende Wirkung der regelmäßige Genuß dieses wohlschmeckenden und bekömmlichen Hausgetränkes auf Ihr ganzes Befinden ausübt. — Kathreiners Malzkaffee ist kein Surrogat, sondern ein selbständiges Getränk von hohem Genußwert!

Möbel
Betten, Sport- und Kinderwagen
Auf Kredit
liefert billiger wie jede Konkurrenz
Karl Stoll, Calw
Lederstrasse 168.
Neu eröffnet. — Streng reell.

Calwer Zwieback.

Empfehle neben meinem bekannten
altrenommierten Calwer Zwieback, auch
Friedrichsdorfer Zwieback,
eigenes Fabrikat, jeden Tag frisch.
Heinr. Giebenrath,
Brot- und Zwieback-Bäckerei.

Geradezu verblüffend
nimmt der Absatz zu in
Jdeal-Seife und **Seifenpulver**
Marke Schildkröte,
erstklassige Fabrikate von höchstem Fettgehalt u. Reinigungswert, seit die Sammler der Einwickelpapiere schon
von 25 Pfund an
wertvolle Geschenke
erhalten, **ächt goldene u. silberne Uhren, Ketten, Pelzwaren u. viele andere schönen Haushalt- und Luxusgegenstände.**
Zu haben in allen besseren Geschäften.
Die alleinigen Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart-Untertürkheim.

Siefert's Haustrunk

ist und bleibt der beste und billigste
Volkstrunk.
Ueberall eingeführt. Voller Ersatz für Obstmost und Rebwein. **Gesund** u. bekömmlich. **Viele** Anerkennungen. Einfachste **Bereitung.** Weinstoff für **100** Liter mit Ia. Weinrosinen nur *M.* **4.—**, mit Malagatrauben *M.* **5.—** (ohne Zucker franko Nachnahme mit Anweisung. Ia. Weinzucker auf Verlangen zum **billigsten** Preise.
Zell-Harmersbacher Weinsubstanzen-Fabrik
(Schutzmarke.) Wilh. Siefert, **Zell a. H. (Baden).**

Liegender Löwen-Tabak
Einhorn-Tabak
ist nur dann echter Böninger - Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt:
Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.

PATENTE
im In- und Ausland
u. Mitwirkung erstklass. Patentanwälte
durch die Patentbüros:
Civilingenieure
L. Koch, Villingen Tel. 159.
H. Haller, Pforzheim Kienlestr. 3 Tel. 1455.

Ein solider, zuverlässiger, fleißiger
Knecht
für landwirtschaftliche Arbeiten, Wartung von Vieh (nicht Pferde) wird bei guter Behandlung und recht hohem Lohn gesucht. Landwirtssohn bevorzugt.
Bewerber wollen ihre Adresse unter P 10 an das Compt. ds. Bl. senden, wo sie auch Näheres erfahren können.

Einige tüchtige
Flyerinnen,
sowie einige junge
Mädchen u. Burschen
finden dauernde lohnende Beschäftigung
Baumwollspinnerei Calw
G. m. b. H.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw